



Konzeption



FortSchrift Kinderkrippe Krabbelwiese

Lindenweg 7
82054 Sauerlach

Tel: 08104/888 97 04
Fax: 08104/888 97 05

kinderkrippe.sauerlach@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de



Vorwort der Geschäftsführerin

Liebe Eltern,

der Träger der FortSchritt Kinderkrippe Krabbelwiese, ist die FortSchritt Bayern gemeinnützige GmbH. Diese entstand aus dem Verein „FortSchritt Verein zur Verbreitung der Konduktiven Förderung e.V.“, welcher wiederum Mitte der 1990er Jahre aus einer Elterninitiative entstand.

Meine und viele andere betroffene Eltern verband damals das Ziel; eine bessere Förderung für Kinder mit zerebralen Schädigungen zu finden und ihnen dadurch eine verbesserte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. So auch meinem Bruder. Der Verein bot als erster Träger in Deutschland die Konduktive Förderung nach András Petö für Kinder mit Behinderung an. Mittlerweile ist die Konduktive Förderung in Deutschland weit verbreitet und aus FortSchritt wurde ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. Als solcher betreibt FortSchritt derzeit rund 35 Einrichtungen für Kinder in acht oberbayerischen Landkreisen und in der Stadt München.

Aufgrund unserer langjährigen Arbeit mit Kindern mit Behinderung – und meiner eigenen Betroffenheit durch meinen Bruder – legen wir großen Wert auf die Inklusion aller Kinder. Alle Kinder sollen individuell und ganzheitlich in ihrer jeweiligen Entwicklung gefördert werden. Vielfalt und Inklusion gelten nicht nur als Modebegriff. Eine liebevolle und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Förderung Ihrer Kinder ist uns wichtig.

Mit Ihnen als Eltern wollen wir in eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung treten und partnerschaftlich die Erziehung Ihrer Kinder mitgestalten. Wir wollen Ihnen ein Partner sein, dem Sie stets vertrauen und dem Sie Ihre Kinder gerne anvertrauen.

Ihre

Tatijana von Quadt
Geschäftsführerin

Begrüßung der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern,

Sie interessieren sich für die Arbeit in unserer Einrichtung. Vielleicht haben Sie die Absicht oder sich bereits dazu entschlossen, Ihr Kind in unserer Kinderkrippe anzumelden. Für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit: herzlichen Dank!

Wir möchten, dass Sie und Ihr Kind sich in unserem Haus / unseren Räumen wohlfühlen. Deshalb bemühen wir uns um eine vertrauensvolle Atmosphäre, ein freundliches Miteinander und eine fröhliche Stimmung in unseren Räumen.

Die Kinderkrippe soll ein Ort der Begegnung sein, an dem Ihr Kind seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen kann.

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Es soll Ihnen zeigen, was uns wichtig ist und welche Ziele wir uns gesetzt haben. Dieses Konzept wird regelmäßig überarbeitet und an neue Anforderungen angepasst.

Dieses Konzept wurde vom gesamten Team eigenständig erarbeitet und jedes Teammitglied kann sich damit identifizieren. In regelmäßigen Abständen wird es überarbeitet und aktualisiert.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Ihre Fragen und Ihre Anregungen!

Mit freundlichen Grüßen

Doris Fiedler
Leitung

Ruth Morgan
Stellvertretende Leitung

„Kinder brauchen möglichst viele verschiedenartige Herausforderungen, um ihr Hirn optimal entwickeln zu können. Und damit sie offenbleiben, damit sie ihre Neugier und Gestaltungslust ausleben und die Herausforderungen, die sie finden auch annehmen und mit Rückhalt bewältigen können, brauchen sie das Gefühl von Sicherheit, Verbundenheit und Geborgenheit in einer menschlichen Gemeinschaft. Nur dann machen sie sich auf den Weg und bewältigen ein kleines Problem nach dem anderen, gewinnen Zuversicht und Selbstvertrauen und suchen gleich nach der nächsten Herausforderung.“

Gerald Hüther, Neurobiologe

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	6
1.1 Kontakt	6
1.2 Träger	6
1.3 FortSchrift-Leitbild	7
1.4 Leitgedanke der Kinderkrippe Krabbelwiese	9
1.5 Gesetzliche Grundlagen	9
1.6 Schutzkonzepte	10
1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	10
1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	10
1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen	11
1.7 Beschreibung des Standortes	11
1.8 Räumliche Rahmenbedingungen	11
1.9 Personal	12
2. Organisation des laufenden Betriebs	12
2.1 Öffnungszeiten	12
2.2 Tages-/Jahresstruktur	12
2.3 Gruppenstruktur	13
2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien	13
2.5 Beiträge	13
2.6 Essen, Mahlzeitenregelung	14
2.7 Qualitätsmanagement	14
2.8 eigene Hausordnung oder „ABC“ der Einrichtung	15
3. Pädagogische Arbeit	15
3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	15
3.2 Pädagogische Zielsetzung	16
3.3 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	16
3.4 Pädagogische Angebote (= konkrete Angebote)	20
3.4.1 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	20
3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung	20
3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern	21
3.5.2 Fachdienste	21



3.6 Interkulturelle Inklusion	22
3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik	22
Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	23
3.7 Partizipation / Beteiligung	23
3.8 Gesundheitsförderung	24
3.9 Bildung für nachhaltige Entwicklung	24
4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung	25
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern	25
4.2 Gemeinwesen Orientierung	25
4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	26



1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Kontakt

Fortschritt Kinderkrippe Krabbelwiese
Lindenweg 7
82054 Sauerlach

Tel. 08104 / 8889704
Fax 08104 / 8889705

kinderkrippe.sauerlach@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de

Einrichtungsleitung: Doris Fiedler
Stellvertretende Leitung: Ruth Morgan

1.2 Träger

Anschrift

FortSchrift Bayern gGmbH
Ferdinand-von-Miller-Str. 14
82343 Niederpöcking

Tel. 08151 / 91 69 49 - 0
Fax 08151 / 91 69 49 - 8

www.fortschritt-bayern.de
info@fortschritt-bayern.de

Rechtsform

Gemeinnützige GmbH
Registergericht München - HRB 13 91 84
Geschäftsführerin: Tatijana von Quadt

Ziel und Zweck der Gesellschaft

Die FortSchrift Bayern gemeinnützige GmbH ist ein durch die Regierung von Oberbayern anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir bilden, fördern und betreuen Kinder und Jugendliche mit und ohne besonderen Förderbedarf. Das Ziel ist die ganzheitliche Förderung in allen Lebensbereichen sowie die Hinführung zum selbständigen Handeln. Die Inklusion aller Kinder ist Bestandteil unseres Auftrages und unseres Selbstverständnisses.

1.3 FortSchrift-Leitbild

FortSchrift

Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit GLÜCKLICH.

PRÄAMBEL

Dieses Leitbild resultiert aus über 25 Jahren gelebter Erfahrung im pädagogischen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Es bietet einen Überblick über die Ziele und Werte, die der Maßstab für unser Denken und Handeln sind.

- ★ Die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen im Mittelpunkt all unserer Ideen, Konzepte und Maßnahmen. Für ihr Wohl und ihre bestmögliche Entwicklung setzen wir uns leidenschaftlich ein und streben jeden Tag eine professionelle und erfolgreiche Arbeit an.
- ★ Wir verstehen unsere Arbeit als vielfältiges pädagogisches Angebot, das die optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen soll. Wir vertrauen dabei auf unsere Erfahrungen, Fähigkeiten und unsere Stärken.
- ★ FortSchrift hat eine einzigartige Entstehungsgeschichte: Wir haben die Konduktive Förderung nach Petö in Deutschland etabliert. Diese Tradition ist uns sehr wichtig, gleichzeitig integrieren wir verschiedene pädagogische Ansätze in unsere Arbeit und entwickeln uns beständig weiter.
- ★ Die unter Mission, Vision und Werte dargestellten Aspekte sind aus einem gemeinschaftlichen Prozess hervorgegangen. Sie sind nicht unveränderlich, sie müssen sich jeden Tag aufs Neue in der praktischen Arbeit bewähren.
- ★ Dieses Leitbild soll daher in der Praxis erprobt und weitergedacht werden: Teilt Eure Erfahrungen mit den anderen Mitarbeiter*innen von FortSchrift! Unter leitbild@fortschritt-bayern.de greifen wir Eure Erlebnisse, Ideen und Vorschläge gerne auf und veröffentlichen sie regelmäßig.



FortSchrift

Unsere Vision

Wir treten für eine offene, empathische Gesellschaft ein, in der Inklusion eine Lebenseinstellung ist. Mit unserer theoretischen und praktischen Expertise und unseren besonderen pädagogischen Kompetenzen möchten wir Eltern, Kommunen und andere Einrichtungen beraten und gesellschaftliche Veränderungen anregen.

Unsere Mission

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir Kinder und Jugendlichen zu mündigen, mitfühlenden und eigenständigen Persönlichkeiten erziehen – immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

Unsere Werte

- Ein positives Menschenbild
- Wertschätzung und Respekt
- Vertrauen
- Fairness
- Miteinander



1.4 Leitgedanke der Kinderkrippe Krabbelwiese

GEMEINSAM DURCH LIEBE WACHSEN – DIE KLEINSTEN SIND STARK FÜR DIE ZUKUNFT!

Das heißt: Nur in Beziehungen zu weiteren Personen hat ein Kind die Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln, sich selbst im sozialen Miteinander zu erfahren und seine Stärken und Schwächen zu trainieren.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir:

- ★ Ihr Kind in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen
- ★ Ihrem Kind Geborgenheit und Sicherheit geben
- ★ Ihrem Kind die nötige Zeit geben, die es braucht, um sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln

1.5 Gesetzliche Grundlagen

- ★ SGB VIII (KJHG)
- ★ Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ★ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AV BayKiBiG)
- ★ Kinderschutz / Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung, insbesondere § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) enthält die wesentlichen Paragraphen der Kinder- und Jugendhilfe und definiert unseren Auftrag als Einrichtung näher.

Das Recht auf Erziehung ist im § 1 des SGB VIII festgeschrieben. Dieses Recht wird als geltendes Recht beschrieben und gilt für jeden jungen Menschen gleichermaßen. Dazu gehören die Förderung der Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang auch, dass Pflege und Erziehung, zunächst das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ist. Nach § 22 SGB VIII verstehen wir uns als Tageseinrichtung, in denen wir Kinder ganztägig betreuen und fördern.

Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal achtet die Entscheidungen der Eltern.

Über die Gewährleistung der Qualität wacht die öffentliche Jugendhilfe nach § 22 a SGB VIII.

Die Gemeinde Sauerlach sowie das Landratsamt München arbeiten mit dem Träger und der Einrichtung partnerschaftlich zusammen.

Den bundeslandbezogenen Rahmen für Kindertagesstätten setzt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiGAV) um. In diesem Gesetz werden verbindliche Rahmenbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele für Tageseinrichtungen formuliert. Das BayKiBiG beinhaltet beispielsweise grundsätzliche Angaben für den Träger, Angaben zur Förderung und Finanzierung sowie Auflagen zum Betreuungsschlüssel, ergänzt wird es durch die AVBayKiBiG.

Praxisnah wird dieser Auftrag im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschrieben. Der BEP ist Orientierung und Anregung für Träger und Personal, um die in ihm normierten Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen. Er ist Grundlage unserer Arbeit, an der sich unsere Konzeption und somit die Zielsetzungen der ganzen Einrichtung orientieren.

Unsere Einrichtung arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.

Gemäß § 8a SGB VIII im Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Wichtig ist hier, dass wir als Kindertagesstätte in die Verantwortung für das Wohl des Kindes mit einbezogen sind. Uns ist wichtig, dass diese Aufgabe im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen wird, um Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

1.6 Schutzkonzepte

Der Schutz von Kindern vor Gefahren für ihr Wohl geht uns alle an. Die FortSchrift Kinderkrippe Krabbelwiese ist dieser Schutz ein besonderes Anliegen.

Da die Kinder viele Stunden in unserer Einrichtung verbringen, ist es wichtig, dass sie sich sicher fühlen und Vertrauen zu den Menschen haben, die sie umgeben.

Die pädagogischen Fachkräfte tragen dazu bei, dass die Kinder sich in unserer Krippe zu starken, fröhlichen, kompetenten und sozialfähigen Menschen entwickeln können.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, dass die Kinder ernst genommen werden, ihre Meinung Gehör findet und ihr Wohlbefinden gewährleistet wird. Darüber hinaus ist für uns von großer Bedeutung, dass die Kinder die Möglichkeit haben, jederzeit ihre Bedürfnisse, Wünsche und Befindlichkeiten zu äußern, ohne damit rechnen zu müssen, dass sie dadurch Ablehnung, Ausgrenzung oder Sanktionen erfahren.

Die pädagogische Arbeit bietet persönliche Nähe und eine Gemeinschaft, in der Lebensfreude sowie lustvolles, ganzheitliches Lernen und Handeln Raum finden.

Durch altersgemäße Erziehung – insbesondere altersgemäße Sexualpädagogik – unterstützen wir Jungen und Mädchen dabei, geschlechtsspezifische Identität, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entwickeln.

Unsere Arbeit innerhalb des Teams und mit den Kindern ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Wir achten ihre Persönlichkeit und Würde, sowie ihr Recht auf Selbstbestimmung.

Durch intensive Auseinandersetzung, Schulung und Teamsitzungen sind wir froh Ihnen unser aktuelles Schutzkonzept vorstellen zu dürfen. Dieses finden sie auf unserer Homepage.

1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des oben genannten Gesetzes, in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat das für uns zuständige Jugendamt München mit unserem Träger, der FortSchrift-Konduktives Förderzentrum gGmbH, eine schriftliche "Vereinbarung nach § 8a SGB VIII", abgeschlossen.

Zusätzlich hierzu haben wir als Fachpersonal einen Vorgehensplan entwickelt, nach dem wir unser Handeln hier im Haus richten, wenn wir Anhaltspunkte für eine Kindwohlgefährdung sehen. Dieser unterstützt, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, um weitere Vorgehensweisen zu besprechen und in die Tat umsetzen zu können.

1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Sollte unser pädagogisches Personal, aufgrund von Beobachtungen, Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und dementsprechend zu beraten.

Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern das Beobachtete zu erörtern, Situationen von zu Hause mit einzubeziehen, miteinander das weitere Vorgehen abzustimmen, geeignete Maßnahmen zu überlegen und zu besprechen. An dieser Stelle kann zudem ein geeigneter Fachdienst (Psychologe, Heilpädagoge) ins Haus oder von außerhalb hinzugezogen werden.

1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen

Grundsätzlich kann das kindliche Wohl sowohl durch Handlungen, wie auch durch Unterlassung gefährdet werden. Ausdrücklich möchten wir dafür sensibilisieren, dass Kindeswohlgefährdende Handlungen nicht ausschließlich im häuslichen Umfeld, sondern auch in unseren Tagesstätten möglich sind.

An dieser Stelle weisen wir auf das FortSchrift Trägerkonzept „Krisenmanagement“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hin.

Unser Ziel ist es immer, das Kind in einem geschützten und geborgenen Rahmen entsprechend seiner individuellen und spezifischen Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen.

1.7 Beschreibung des Standortes

Unsere Kinderkrippe befindet sich in Randlage von Sauerlach in einer wenig befahrenen 30er Zone. Die Einrichtung liegt zentral, aber trotzdem sehr im Grünen. Wir sind umgeben von Wiesen und Feldern, Bauernhöfen sowie einem Reitstall. In der Nähe befinden sich ein Spielplatz und zahlreiche Wälder. Der Ortskern von Sauerlach mit seinen Geschäften, Banken und einer Post sowie der S-Bahn Haltestelle sind schnell erreichbar. Hier befinden sich auch weitere Tageseinrichtungen für Kinder und die Grundschule.

Die Kinderkrippe wurde im Oktober 2012 eröffnet. Die Gemeinde Sauerlach stellt für die Einrichtung ein Grundstück in Erbbaurecht zur Verfügung.

1.8 Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung ist sehr großzügig gestaltet. Es wurde ein besonderes Augenmerk auf den Einsatz von ökologisch sinnvollen Materialien gelegt. Ebenso wurden das Haus, der Garten und die Ausstattung von Anfang an ausschließlich auf die Bedürfnisse von Krippenkindern ausgerichtet. Außerdem ist unsere Krabbelwiese komplett barrierefrei.

Das Haus verfügt über einen großzügigen Eingangsbereich mit Garderoben und einer großen Turnhalle, die unsere „Piazza“ bildet. Von unserer hellen Halle aus kommt man in drei sehr freundliche Gruppenräume mit einem jeweils angrenzenden Schlafräum. Außerdem gelangt man von der Halle aus auch in unsere zwei Kinderbäder. Ein Intensivraum, der für gezielte Angebote, Einzelförderung und Aufbewahrung von Bastelmaterialien dient, steht uns ebenso zur Verfügung. In unserer sehr modernen Küche, wird fleißig gebacken und gekocht. Das Büro, das Personalzimmer, ein Abstellraum und der Heizungsraum machen unser Haus komplett. WC's findet man zwei im Eingangsbereich und eins im Personalzimmer. Unser Garten umrundet unser gesamtes Haus und steht unseren Kindern zum Toben und Entdecken bereit.

Bei der Gestaltung unserer Räume möchten wir ein Gefühl von Wohlbefinden bieten. Sie sollen möglichst alle Sinne der Kinder anregen. Sie sind die Grundlage aller kindlichen Bildungsprozesse.

Regelmäßig passen wir die Räume den Bedürfnissen der Kinder an. So bieten wir ihnen Erfahrungsmöglichkeiten, unterschiedliche Angebote und Vertrautes.

1.9 Personal

Das wertvolle Team der Kinderkrippe Krabbelwiese setzt sich aus staatlich geprüften Fachkräften zusammen. Diese sind in der Regel Sozialpädagogen, Kindheitspädagogen, Heilpädagogen, Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen und Tagesmütter. Des Weiteren werden unsere Teams von Praktikant*innen, externen Therapeuten und der Einrichtungsleitung pädagogisch unterstützt. Zur Pflege unserer Kinderkrippe steht uns ein Reinigungsunternehmen, eine Küchenkraft, ein örtlicher Hausmeister, sowie die Hausmeister der FortSchritt gGmbH zur Verfügung.

Uns ist es sehr wichtig, als Team eng zusammenzuarbeiten und ein gemeinsames Profil zu haben. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin bringt dabei die eigenen unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten ein. Wichtig für eine gute Zusammenarbeit in unserem Team ist der ständige Austausch. Dies geschieht zwischen den Kolleg*innen im Arbeitsalltag in Form regelmäßig stattfindender Teamsitzungen, in denen wir offen miteinander reden, diskutieren, planen, Ziele und Wertvorstellungen gemeinsam erarbeiten. Wir arbeiten in einer Atmosphäre, die geprägt ist von Toleranz und Zusammenhalt, in der die Meinung jedes Einzelnen geachtet und akzeptiert wird.

2. Organisation des laufenden Betriebs

2.1 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7:30 Uhr – 17:00 Uhr
Freitag: 7:30 Uhr – 15:00 Uhr

Bringzeiten: Frühdienst: 7:30 Uhr – 8:00 Uhr
Gruppendienst: 8:00 Uhr – 8:30 Uhr

Abholzeiten: 11:45 Uhr – 12:00 Uhr (ohne Mittagessen)
14:30 Uhr – 15:00 Uhr (nach dem Schlafen)
15:45 Uhr – 17:00 Uhr (durchgängige Abholzeit)

Kernzeit: 8:00 Uhr – 12:00 Uhr (20 Std. pro Woche)

Schließzeiten

Schließzeiten werden den Eltern rechtzeitig am Anfang des Krippenjahres mitgeteilt. Meist beinhalten unsere Schließtage fünf Teamtage, fünf Fortbildungstage und 20 – 25 Schließtage.

2.2 Tages-/Jahresstruktur

Tagesablauf:

Frühdienst (gruppenübergreifend)	07:30 Uhr – 08:00 Uhr
Bringzeit (Gruppe)	08:00 Uhr – 08:30 Uhr
Morgenkreis	08:30 Uhr – 08:45 Uhr

Brotzeit (gruppenintern)	08:45 Uhr – 09:30 Uhr
Freispiel, Garten, Halle, Angebote, Projekte (Mittwoch: Gruppen geschlossen, sonst gruppenübergreifend)	09:30 Uhr – 11:30 Uhr
Gruppeninterne Zeit (ruhige Phase, Wickeln)	11:30 Uhr – 12:00 Uhr
Abholzeit ohne Mittagessen	11:45 Uhr – 12:00 Uhr
Mittagessen (gruppenintern)	12:00 Uhr – 12:30 Uhr
Schlafenszeit	12:30 Uhr – 14:00 Uhr
Aufstehen, Wickeln, Freispiel	14:00 Uhr – 15:00 Uhr
Abholzeit	14:30 Uhr – 15:00 Uhr
Nachmittagsbrotzeit (gruppenübergreifend)	15:00 Uhr – 15:30 Uhr
Freispiel (gruppenübergreifend)	15:30 Uhr – 17:00 Uhr
Abholzeit	15:45 Uhr – 17:00 Uhr

Feste und Feiern im Jahresablauf:

Feste und Feiern variieren je nach den Bedürfnissen der Kinder. Wir hangeln uns an den Jahreszeiten entlang und geben die Termine rechtzeitig an unseren Infowänden der Einrichtung bekannt. Manche Feste und Feiern finden nur mit den Kindern statt, andere in Zusammenarbeit mit den Eltern.

2.3 Gruppenstruktur

In unserer Einrichtung werden maximal 36 Kinder im Alter von zehn Monaten bis zu 3 Jahren betreut. Die Kinder werden auf drei Gruppen (Raupen, Schnecken, Marienkäfer) mit jeweils zwölf Kindern aufgeteilt. Außerdem stehen unserer Einrichtung drei Integrationsplätze zur Verfügung.

Unser teiloffenes Konzept bietet den Kindern die Möglichkeit selbstbestimmt an pädagogischen Angeboten teilzunehmen und auch gruppenübergreifend soziale Kontakte und Freundschaften zu schließen. Hier erleben die Kinder in altershomogenen und interessengesteuerten Gruppen zu arbeiten, aber auch Altersunterschiede zu gegenseitigen Lernen und Rücksichtnahme zu verinnerlichen. Zudem lernt Ihr Kind zu jeder Pädagogin und Pädagogen in der Einrichtung eine Beziehung aufzubauen.

2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien

Alle interessierten Familien haben die Möglichkeit über die Homepage der Gemeinde Sauerlach (www.sauerlach.de) eine „Kitaplatz-Bedarfsanmeldung“ abzugeben. Für ein persönliches Kennenlernen nehmen Sie gerne per Telefon und/oder Mail Kontakt zu uns auf. In jedem Frühjahr werden einzelne Besichtigungstermine für Krippe vergeben. Die Aufnahme erfolgt nach fest geregelten Aufnahmekriterien.

2.5 Beiträge

Hinweis: Aktuelle Preise entnehmen Sie bitte dem aktuellen Aushang.

2.6 Essen, Mahlzeitenregelung

Wir bekommen täglich frisches, kindgerechtes und warmes Mittagessen vom Schul- und Kindergarten Catering Asenbrunner aus Lochhofen geliefert.

Der Essenslieferant legt dabei großen Wert auf ausgewogene, abwechslungsreiche Speisen, die durch Salate, Rohkostgemüse und/oder Obst ergänzt werden. Außerdem wird saisonal und regional gekocht. Milch- und Fleischprodukte werden größtenteils in Bio-Qualität bezogen. Hierbei werden Fleischkonsum, Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sensibel berücksichtigt.

Für den Vormittag und Nachmittag bringen die Kinder täglich von zu Hause eine gesunde Brotzeit und eine Trinkflasche mit Wasser mit. Zu den Mahlzeiten bieten wir den Kindern Wasser an. In der kalten Jahreszeit reichen wir auch gelegentlich Tees.

Unter gegebenen Umständen genießen wir es, mit unseren Kindern eine gesunde Brotzeit zuzubereiten, schmackhaft anzurichten und gemeinsam zu genießen.

Zu besonderen Anlässen, wie z.B. Geburtstag, Ostern, Weihnachten, Feste, etc. legen wir großen Wert auf eine bewusste und sinnliche Zubereitung der Speisen.

2.7 Qualitätsmanagement

- ★ Qualitätssicherung, z.B. durch regelmäßige Elternumfragen
- ★ regelmäßige Teambesprechungen
- ★ Konzeptarbeit
- ★ Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement

Beschwerden hört man zunächst einmal nicht gerne, das ist menschlich. Außerdem hoffen wir, dass es in unserer Einrichtung selten Grund zur Unzufriedenheit gibt. Sollte dies dennoch einmal der Fall sein, sind uns Beschwerden - sei es von Kindern oder von Eltern - willkommen! Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können.

Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema, auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet.

Die Kinder können sich über eine Reihe an Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe Punkt "Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder").

Eltern bitten wir die folgenden Punkte zu beachten:

1. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Gruppenleitung Ihrer Gruppe oder Ihre Einrichtungsleitung.
2. Geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder an die stellvertretende Einrichtungsleitung.
3. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und kann Sie gegebenenfalls zusätzlich unterstützen.
4. Bei massiven Beschwerden oder wenn lokal keine Lösungen gefunden werden können, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung von FortSchrift besprechen und klären.

Beachten Sie bitte weiterhin:

In der Einrichtung müssen viele Interessen berücksichtigt werden. Wir bemühen uns stets, dem individuellen Bedarf gerecht zu werden und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen realisierbar ist.

Viele Eltern nutzen die Bring- und Abholsituationen für ihre Beschwerden. Diese Zeiten sind für das Team in aller Regel jedoch sehr arbeitsintensiv. Daher sind diese Zeiten äußerst ungünstig für längere

Gespräche, insbesondere für Beschwerden. Kündigen Sie daher kurz an, welches Anliegen Sie haben und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. In einem gesonderten Gespräch haben wir den angemessenen räumlichen und zeitlichen Rahmen für Ihre Themen.

- regelmäßige Fortbildungen
- regelmäßige Reinigung der Einrichtung (Verweis auf Hygieneplan)
- Konzeptfortschreibung / -überprüfung

2.8 eigene Hausordnung oder „ABC“ der Einrichtung

Unser aktuelles Krippen ABC bekommen Sie grundsätzlich in Papierform beim Vertragsgespräch ausgehändigt. Dort befinden sich die wichtigsten Informationen noch einmal kurz und knapp zusammengefasst.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Unser Bild vom Kind

*„Was ich höre, vergesse ich,
was ich sehe, erinnere ich,
was ich tue, verstehe ich!“
(chinesisches Sprichwort)*

„Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen und mit einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotential ausgestattet. Entscheidend ist eine kompetenz- und dialogorientierte Haltung, mit der Erwachsene Kindern heute als Bildungspartner*innen begegnen.“ (BEP, 2010, S. 19)

Wir begrüßen in unserer Einrichtung jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinem Temperament, seinem Interesse und Fähigkeiten.

Wir sehen unsere Aufgabe als Pädagogen in erster Linie darin, die Kinder individuell zu unterstützen und zu bilden, aber auch darin, sie in das soziale Miteinander einer Gemeinschaft zu führen. Es ist wichtig, dass die Kinder sich ausprobieren, ihre Grenzen testen, experimentieren und neugierig sein können, Fehler machen und Gefühle zeigen dürfen. In einem strukturierten Tagesablauf mit integrierten Ritualen sind Selbsttätig- und Selbstständigkeit wichtige Erziehungsziele. Verlässliche Grenzen ermöglichen den Kindern sich zu starken, selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln, die zu einem aktiven Teil der demokratischen Gesellschaft werden.

LEITSPRUCH: Gemeinsam durch Liebe wachsen – die Kleinsten sind stark für die Zukunft!

3.2 Pädagogische Zielsetzung

Bildungs- und Erziehungsziele (unter Beachtung von: BayKiBiG, AVBayKiBiG, BEP)

Ganzheitlichkeit der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Wir arbeiten auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). In diesem Gesetz sind die Bildungs- und Erziehungsziele staatlich geförderter Kindertageseinrichtungen festgelegt. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden die Vorschriften praxisnah erläutert. Er dient so dem pädagogischen Personal als Handlungsleitfaden und Orientierungshilfe bei der Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben.

Diese beiden Werke geben eine Reihe von Erziehungszielen vor, die sich über alle Bereiche von motorischen, über kognitive bis hin zu sozialen und emotionalen Kompetenzen erstrecken. Durch die sorgfältige Planung des Kinderkrippenjahres, gezielte Beobachtungen und Dokumentationen der Kindesentwicklung, Entwicklungsgesprächen mit den Eltern und regelmäßige Fortbildungen streben wir die bestmögliche individuelle Förderung jedes Kindes an. Wir möchten den Kindern einen Raum geben, in einer emotional liebevoll unterstützenden Atmosphäre ihre körperlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten stetig fortzuentwickeln. Wir arbeiten im Sinne der Partizipation. Dies bedeutet für unser Tun, dass jedes Kind mit seinen wechselnden Interessen und Bedürfnissen den Alltag entscheidend mitgestaltet. Im Gruppengeschehen kann sich das Kind als Teil eines Ganzen erleben und so vertrauen in sich und seine Mitmenschen entwickeln, Wertschätzung und Akzeptanz erfahren und so Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit erwerben.

3.3 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche:

Spielen ist Lernen

Spielen beinhaltet die Kooperation mit anderen, Abstimmung, Ko-Konstruktion, streiten, abwägen und Kommunikation. Spielen besteht aus Ausprobieren, Wiederholen, sich vergewissern. Es ist Lust und Frust zugleich. Es geht um eine intensive Auseinandersetzung mit sich selbst, den anderen Kindern, den Dingen, der Umgebung und mit Erwachsenen.

Gleichzeitig sieht Spielen so leicht aus und wirkt vergnüglich. Spielen IST Lernen, Beziehung und Freundschaft. Wirft man einen Blick auf unsere spielenden Kinder, so sieht man mit welcher Ernsthaftigkeit und Konzentration sie ihr Spiel verfolgen.

Das Spiel ist die Arbeit des Kindes. Spielen ist Eigensinn und Selbstbestimmung. Es ist Lernen und Bildung und ist das, was übrigbleibt, wenn man das Gelernte wieder vergessen hat.

Es gibt Dinge, die lernen Kinder nur im Spiel:

- ★ Selbstvertrauen
- ★ selbstbestimmtes Handeln
- ★ Selbstständigkeit
- ★ Geduld
- ★ soziale Regeln
- ★ „Ich-Bewusstsein“
- ★ Steigerung der Frustrationstoleranz
- ★ Selbsttätigkeit

SPIELEN hat einen besonders großen Stellenwert in unserer Kinderkrippe. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder ständig in diesem Prozess.

„Man kann eigentlich nur etwas lernen, wenn man diesen Lernprozess auch selbst gestalten kann. Das heißt, es kann einem niemand diese Verschaltung ins Hirn bauen. Die muss man da selbst reinbauen. Und deshalb kann man im Grunde genommen nur dann etwas lernen, wenn man es auch selbst will.“

Spiel ist Dünger des Gehirns!
(Gerald Hüther, Neurobiologe)

Kreative Bildung (Musisch – ästhetische Bildung)

„Jedes Kind ist ein Künstler.
Das Problem ist nur,
ein Künstler zu bleiben, während man erwachsen wird.“
(Pablo Picasso)

Schon sehr früh beginnen Kinder damit, bildnerisch zu gestalten. Sie kritzeln mit Stiften oder hinterlassen mit ihren Fingern und Stöcken Spuren im Sand.

Für Kinder steht dabei nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Prozess des eigenen Gestaltens und Experimentierens. Für sie ist es wichtig, dass ihre Werke wertgeschätzt werden.

Wir möchten, dass die Kinder:

- ★ erste Erfahrungen mit Farben und Formen machen.
- ★ Freude an der kreativen Tätigkeit entwickeln.
- ★ ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.
- ★ die feinmotorische Stifthaltung entwickeln.
- ★ Erfahrungen mit verschiedenen Arbeitstechniken machen.
- ★ ihre Geduld und Konzentration steigern.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit:

- ★ mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen, wie Papier, Knete, Stoffen, Pinsel, Fingerfarbe, usw. ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln.
- ★ verschiedene kreative Techniken auszuprobieren, wie z.B. Falten, Reißen, Schneiden, Drucken, Malen oder Kneten.
- ★ Wertschätzung ihrer eigenen Kunstwerke zu erfahren, indem wir sie gemeinsam betrachten und in der Einrichtung aushängen.

„Wir verstehen unter Kreativität jene Fähigkeit, Kräfte und Begabungen, die wir mit komplexen und teilweise wenig exakten Begriffen wie Intuition, Imagination, Inspiration, Einfallsreichtum, Erfindungsgabe, Originalität oder als produktives Denken, Problem lösen und schöpferische Phantasie zu fassen suchen.“ (Heinelt, 1971)

Musikalische Bildung und Früherziehung

Gerade für jüngere Kinder ist Musik eine gute Möglichkeit, um ihre kommunikativen Kompetenzen zu stärken.

„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umwelt zu lauschen, diese selbst zu produzieren, sowie die Klangeigenschaften von Materialien zu erforschen.“ (vgl. BEP, S. 35)

Mit ihrem Facettenreichtum ist Musik ein ideales Mittel, um pädagogische Inhalte zu transportieren, sowie die kindliche Ausdrucksfähigkeit, die Sprachentwicklung und ein soziales Miteinander zu fördern.

In unserer Einrichtung spielt die musikalische Bildung in der Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder eine wichtige Rolle. Ein Tag ohne Musik, Gesang, Rhythmus und Tanz ist in unserer Krippe Krabbelwiese nicht denkbar.

Musik fördert die Kinder vielseitig:

- ★ Die Kinder lernen traditionelle und neue Lieder und Melodien kennen.
- ★ Sie probieren sich aus und entwickeln dabei Mut und Selbstvertrauen.
- ★ Die Mund- und Gesichtsmotorik, sowie die richtige Atemtechnik werden geschult.
- ★ Gefühle und Emotionen werden zum Ausdruck gebracht.
- ★ Die Kinder tanzen und spielen Musikgeschichten nach.
- ★ Sie erleben Musik als Möglichkeit sich zu entspannen und Gefühle auszudrücken.
- ★ Die Kinder lernen einfache Töne kennen (Tonleiter C-Dur).
- ★ Sie lernen mit ihrem Körper Musik zu machen (Körperpercussion) und probieren verschiedene Orff-Instrumente aus.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Kinder interessieren sich früh für die physischen Dinge der Welt und machen in ihrem Alltag vielfältige Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Erscheinungsformen. Sie haben Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragenstellen.

In diesem Bildungsbereich geht es darum, diese kindliche Neugier zu erhalten und zu fördern.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder:

- ★ mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge erkennen (Bsp. Eine Blume benötigt Wasser, um wachsen zu können).
- ★ Umgebungs- und Gefahrenbewusstsein entwickeln.
- ★ naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten durch Ausprobieren erleben (Bsp. Kugel rollt die Murmelbahn hinunter, viereckiger Bauklotz nicht).
- ★ erste Erfahrungen mit Zahlen machen.
- ★ ein Raumverständnis erlernen (oben, unten, hinten, vorne).
- ★ Relationen erfahren (groß – klein, viel – wenig, leicht – schwer).
- ★ Zeitbegriffe kennenlernen.

Diese Lernerfahrungen vermitteln wir in unserem Krippenalltag folgendermaßen:

- ★ Zählen, z.B. bei Fingerspielen, im Morgenkreis und bei Abzählversen, die wir täglich durchführen
- ★ Mengen abschätzen, z.B. beim Verteilen – jedes Kind darf sich einen Gegenstand nehmen
- ★ Grundformen und Körper benennen, z.B. der Teller ist rund, der Ball ist eine Kugel
- ★ Verwendung von Zeitbegriffen (morgens, mittags, nachmittags, gestern/morgen)
- ★ bei hauswirtschaftlichen Angeboten, wie z.B. Kochen und Backen
- ★ in den „Naturwochen-Projekt“ und am „Tag der Großen“

Gesundheitsbildung und –förderung

Die Vermittlung von gesundheitsbezogenen Wissens und die Motivation zu gesundheitsförderlichen Verhalten sind feste Bestandteile unseres Tagesablaufes. Dabei ist es uns besonders wichtig, den Kindern durch Beobachtung, Aufklärung und richtiges Verhalten ein gutes Vorbild zu sein. Dazu gehört tägliches Händewaschen vor dem Essen, nach dem Toilettengang oder dem Spiel im Freien.

Durch gesunde Ernährung, Selbstgestaltung von Speisen vermitteln wir den hohen Wert von „Lebens“ – Mitteln. Dies beginnt bei regelmäßigen Essenszeiten mit ständigem Angebot zuckerfreier Getränke.

Tischsprüche, Einhalten von Tischregeln und gegenseitige Hilfe beim Essen fördern das Gemeinschaftsgefühl. Gespräche während der gemeinsamen Mahlzeiten machen Spaß. Lernen, mit den

angebotenen Besteck umzugehen, sowie selbst zu entscheiden, was und wie viel die Kinder essen möchten, fördert ihr Selbstwertgefühl.

Selbstverständlich motivieren wir die Kinder dazu, möglichst viele Nahrungsmittel zu probieren. Umweltbewusstsein wird beispielsweise durch Projekte wie „Naturwochen“ und hauswirtschaftliche Angebote vermittelt.

Durch Spielen an der frischen Luft, Freude an Bewegung und Sport an Bewegungsbaustellen in unserer großzügigen Halle stärken wir unsere Abwehr und trainieren unser Körperbewusstsein.

Hygiene und Körperpflege wird in täglichen wiederkehrenden Abläufen erprobt. Ein gutes Gespür für den eigenen Körper und Grundwissen über körperliche Zusammenhänge ermöglichen eine Eigenverantwortung für den eigenen Körper.

Ganzheitlich zu arbeiten, das nehmen wir als Pädagogen für uns in Anspruch.

Im Krippenalltag lassen sich die Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung nicht immer getrennt behandeln und das ist auch richtig so.

Ganzheitlich in der Krippe meint nicht nur das „Zusammendenken“ der klassischen Themen der Gesundheitsförderung wie Ernährung, Bewegung und Entspannung, sondern auch die grundsätzliche Verknüpfung von Gesundheits- und Bildungsthemen, die in enger Wechselwirkung zueinanderstehen.

Sprache und Literacy

Kinder machen schon lange bevor sie lesen und schreiben können ihre ersten Erfahrungen mit Sprache und Schrift. In der Kinderkrippe können Literacy-Erfahrungen gezielt gefördert und so ein Grundstein für eine erfolgreiche Lese- und Bildungskarriere gelegt werden. Literacy ins Deutsche zu übersetzen ist schwierig, da es mehr als nur „Literalität“ geht. Vielmehr ist Literacy ein Sammelbegriff für Lese-, Erzähl- und Schriftkultur.

Er umfasst:

- Die Vertrautheit mit Büchern
- Die Lesefreude
- Das Text- und Sinnverstehen
- Die sprachliche Abstraktionsfähigkeit

Ein spielerischer Aufbau phonologischer Bewusstheit – also der Bewusstheit über formale Eigenschaften gesprochener Sprache – kann etwa durch Reimen und Silbenklatschen stattfinden.

Regelmäßiges Vorlesen in der Krippe gehört zu den Grundpfeilern der Literacy-Erziehung. Dabei ist vor allen Dingen das dialogische Vorlesen von Bedeutung. Durch Rückfragen zum Inhaltsgeschehen oder Fragen wie „Was denkst Du?“ bzw. „Wie könnte die Geschichte (noch) ausgehen?“, werden die Kinder zum Nachdenken angeregt und nutzen ihre Fantasie.

Die Vermittlung: !Selbstwertgefühl!

Kinder lernen mit allen Sinnen, buchstäblich begreifen sie die Welt und erschließen sich ihre Umwelt durch Bewegung.

Essen und Trinken, sowie Bewegung und Entspannung bieten vielfältige sinnliche Anregungen und fördern die damit einhergehende Gehirnaktivität. Daher schulen wir stetig die kindlichen Sinne. So gestärkt hat das Kind die besten Voraussetzungen, seine Persönlichkeit zu entfalten.

Für unsere pädagogische Praxis erfordern diese komplexen Zusammenhänge jedoch nicht unbedingt komplexe Maßnahmen. Im Gegenteil, das Gute liegt so nah: einfach in einen Apfel beißen, ihn riechen, knacken hören, im Mund spüren und schmecken – oder die Rinde eines Baumes spüren und ihn erklettern.

Das Thema Gesundheit steht somit nicht in Konkurrenz zu anderen Bildungszielen, sondern verknüpft sie unmittelbar miteinander.

Bsp.: Ein Kind, das den Geschmack eines reifen Apfels beschreibt, wird in seiner Sprachentwicklung gefördert. Ein Kind, das etwas kocht, lernt mit Mengen und Zahlen umzugehen. Ein Kind, das Musik hört, wird dazu tanzen und toben. Ein Kind, das eine Geschichte vorgelesen bekommt, entspannt sich ganz von selbst.

Mit dieser ganzheitlichen Sichtweise rückt das „ganze“ Kind stärker in den Mittelpunkt. Es werden nicht die vermeintlichen Defizite betrachtet, die es mit spezifischen Maßnahmen zu fördern gilt, sondern das ganze Kind mit seinen individuellen Stärken rückt in den Fokus.

3.4 Pädagogische Angebote (= konkrete Angebote)

Unsere Angebote finden grundsätzlich gruppenübergreifend statt und orientieren sich an dem aktuellen Projektthema der Kinderkrippe. Wir gestalten sie ganzheitlich und decken somit alle Kompetenzbereiche ausreichend ab. Die Angebote sind für alle Kinder gleichermaßen zugänglich, wobei die Kinder selber entscheiden dürfen, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten und wo ihre Interessen liegen.

3.4.1 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Eingewöhnung und Beziehungsaufbau:

Die Eingewöhnung in unsere Einrichtung findet individuell statt und orientiert sich sehr stark an den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. In enger Absprache mit den Eltern gewöhnen wir die Kinder Schritt für Schritt ein. In der Regel kann man davon ausgehen, dass die Eltern zwei Tage mit in der Gruppe sind und dann der erste Trennungsversuch unternommen wird. Die Schnelligkeit der Eingewöhnung bestimmt ausschließlich das Kind. Erfahrungsgemäß kann man sagen, dass die Eingewöhnung in den meisten Fällen vier bis sechs Wochen dauert.

Übergänge in unserem Haus:

Die Übergänge im Tagesablauf werden bei uns meist musikalisch begleitet. Durch verschiedene Lieder bieten wir den Kindern Orientierung und Struktur. Das Singen zeigt den Kindern, dass beispielsweise aufgeräumt werden muss.

Der Übergang in den Kindergarten / Abschied:

Die angehenden Kindergartenkinder werden das ganze Jahr über auf den nächsten Lebensabschnitt vorbereitet. Dafür steht vor allem der „Großentag“ zur Verfügung. Hier treffen sich einmal in der Woche alle großen Kinder zum gemeinsamen Erarbeiten von Projekten. Am Ende eines Jahres wird dann natürlich auch der Abschied genauer thematisiert und die Kinder werden durch das einzelne „Rausrutschen“ aus unserer Einrichtung und das Überreichen des Portfolios noch ein letztes Mal geehrt. Mit den Sauerlacher Kindergärten stehen wir in engem Kontakt und tauschen uns regelmäßig aus.

3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung

3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern

Vor dem Hintergrund unserer Entstehungsgeschichte ist die Inklusion von Menschen mit (drohender) Behinderung unser Auftrag und unsere Herzensangelegenheit. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, je nach Bedarf, individuell und in der Gruppe unterstützt und gefördert. Die Leistungen reichen dabei von zusätzlicher Pflege, über therapeutische Angebote bis hin zu einer gemeinsamen Förder- und Hilfeplanung. Intensive Elternarbeit und Unterstützung durch die Fachdienste (Psychologen/Heilpädagogen/Konduktoren) sind hierbei maßgeblich, um ein gutes Miteinander zu gewährleisten.

Wir profitieren bei dieser Arbeit von unserer langjährigen Erfahrung auf heilpädagogischem Gebiet und unserem Know-how in der Konduktiven Förderung. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter*innen für die sorgsame Beobachtung der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, um bei Bedarf möglichst frühzeitig mit einer Förderung beginnen zu können. Aus Erfahrung wissen wir, wie wichtig gerade in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Eltern ist – und auch, wie bedacht die Eltern auf mögliche Entwicklungsrisiken aufmerksam gemacht werden müssen.

Zur wirklichen Inklusion gehören das Spielen und Lernen in der herkömmlichen Umgebung, der Erhalt des sozialen Umfeldes und der angepassten ganzheitlichen Förderung. Ziel ist damit, die Ausgrenzung und Sonderbehandlung dieser Kinder zu vermeiden und stattdessen eine inkludierende Förderung zu ermöglichen.

Zur Förderung der sogenannten Integrationskinder, hat FortSchrift seit Ende 2018 eine (mobile) Heilpädagogische Praxis mit Praxisräumen in Niederpöcking. Durch die Praxis kann eine zusätzliche heilpädagogische Förderung in den Einrichtungen, Zuhause oder in Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle in Niederpöcking angeboten werden. Diese Maßnahme gilt auch für Kinder, die nicht als Integrationskinder genehmigt werden, da sie z.B. *kleinere* Entwicklungsverzögerungen haben („Grauzonenkinder“).

FortSchrift kann diese Leistung ebenfalls im schulischen Kontext anbieten und auch bei Einrichtungswechsel für andere Träger.

- ★ Bewusstsein um die hausinternen Möglichkeiten, räumliche Planung, reflektierter fachlicher Austausch mit Fachdiensten, Referenten und unseren weiteren FortSchrift Häusern bilden uns eine Grundvoraussetzung zu inklusivem Verständnis und Umsetzung dieses gesellschaftlich relevanten Lebensbausteins.

Aus unserer pädagogischen Grundhaltung, unserem Verständnis zur Partizipation und Wertschätzung jedes uns anvertrauten Kindes, ergibt sich ein Selbstverständnis aller Kinder dort „abzuholen“, wo sie sich aktuell mit ihren individuellen Bedürfnissen befinden.

3.5.2 Fachdienste

Der interne Fachdienst unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des internen Fachdienstes sind Psychologen, Konduktoren, Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Logopäden. Sie können auf umfangreiche Erfahrungen aus den Bereichen Integration, Inklusion und Pädagogik zurückgreifen. Mit Hilfe des Fachdienstes will FortSchrift die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung optimal fördern und begleiten und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Kinder und Jugendliche werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und im Alltag ermutigt. In seiner Arbeit orientiert sich der Fachdienst an der individuellen und ganzheitlichen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Dies ist ein dynamischer und sich kontinuierlich entwickelnder Prozess.

3.6 Interkulturelle Inklusion

Kommunikation – und damit im Wesentlichen: Sprache – ist ein zentraler Baustein unseres sozialen Wesens. Dieser Baustein ist für unsere moderne, globale Medien- und Informationsgesellschaft noch bedeutsamer geworden. Auch hier gilt, egal ob bei der Sprache selbst oder der damit einhergehenden Kultur: Vielfalt ist eine Chance und eine Ressource für unsere (Denk-)Entwicklung. Die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz ist die Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander.

Neben der zentralen Förderung der deutschen Sprache, ist für die etwas älteren Kinder daher auch der Austausch im freien Sprechen oder z.B. das Singen eines Liedes in einer uns fremden Sprache geeignet, um die Integration der Gruppe zu stärken.

Im geschützten Rahmen der vertrauten Umgebung bietet das gelebte Miteinander im Kreis der Jahreszeiten beides: gemeinsame Erfahrungen, die unabhängig sind von der Abstammung, der religiösen oder der sozialen Herkunft, und gemeinsame Erfahrungen des Umgangs mit dem jeweils Unbekannten (z.B. Traditionen). Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt als Selbstverständlichkeit zu vermitteln und Fremdem mit Aufgeschlossenheit und Neugier zu begegnen.

3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik

Gleichstellung von Jungen und Mädchen (Genderpädagogik)

Auch die geschlechtersensible Erziehung stellt eine Querschnittsaufgabe zum gesamten Erziehungsrahmen in unserer Einrichtung dar. Prinzipiell gilt dabei für uns und unsere Arbeit, dass Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt sind. Mädchen und Jungen haben in unserem Haus die gleichen Chancen beim Zugang zu Räumen, Material und Angeboten. Sie erhalten die gleiche Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen und die Akzeptanz dieser Unterschiede wird auch innerhalb der Gruppe von Jungen und Mädchen gefördert. Dabei berücksichtigen und reflektieren wir geschlechtsbezogene Aspekte in allen Bildungsbereichen, damit sowohl Mädchen als auch Jungen Erfahrungen machen können. Unsere Angebote werden so gestaltet, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir achten darauf, dass die Kinder Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie weniger Erfahrung haben, erhalten.

Wir bestärken die Kinder in ihrem natürlichen Körperbewusstsein und ermutigen sie, ihren Körper und ihre Gefühle bewusst wahrzunehmen und zu schützen. Ein gesunder Umgang mit dem eigenen ICH bedeutet Stärke, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Autonomie.

Der Begriff „Gender“ bezeichnet die soziale Geschlechterrolle bzw. die sozialen Geschlechtsmerkmale im Unterschied zum biologischen Geschlecht. (vgl. Uni-Bielefeld)

Sexualität und Genderpädagogik findet in der Kinderkrippe automatisch Einzug. Kinder berichten von den Berufen ihrer Eltern, diese und auch das pädagogische Team bieten den Kindern ein Lernmodell an dem sie sich orientieren können.

So wollen wir uns dieser Vorbildfunktion bewusst stellen und ein tolerantes und gleichberechtigtes Verhalten in allen unseren Lebensbereichen vermitteln.

Unbedingte Wertschätzung und Achtsamkeit sind hierfür die nötige Voraussetzung, um bewusst und feinführend eine Lebensfreude an der bunten Vielfalt des menschlichen Daseins zu pflegen.

Fachliteratur, kindgerechte Bücher, vorbereitete, ausgesuchte Materialien und Räume, Fortbildungen und reflektierte Wortwahl sind Bausteine zu tolerantem Leben und Vorleben.

So laden wir immer wieder Menschen aus verschiedenen Berufen und Geschlechterrollen in unsere Kinderkrippe ein. Dies kann die Polizistin/der Polizist wie der Feuerwehrmann/die Feuerwehrfrau sein. Unsere Kinder erleben von Anfang an, dass die Würde eines jeden Kindes unantastbar ist und niemand beschämt oder gar ausgelacht wird.

Konflikte werden achtsam wahrgenommen, thematisiert und besprochen.

So lernen Kinder möglichst früh, sich zu erklären und ihr Recht auf einen selbstbestimmten Lebensweg zu gehen.

Kindliche Neugierde, Freude am eigenen Körper und entsprechende Fragen zu Gefühlswelten und kindlicher Sexualität werden achtsam wahrgenommen und kindgerecht begleitet.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

- Beachtung des Verlaufs kindlicher Entwicklung durch Beobachtung und Dokumentation

Die Wertschätzung der uns anvertrauten Kinder, deren Inklusion und Selbständigkeit stehen im Vordergrund unseres Handelns. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und holen sie dort ab wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Beobachtungen helfen uns dabei, jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen besser zu verstehen. Sie sind damit sowohl Grundlage für die Planung unseres pädagogischen Angebots, wie auch für die regelmäßigen Elterngespräche. Darüber hinaus sind sie für uns ein wertvolles Instrument für eine systematische Reflexion unserer Arbeit.

Zur Dokumentation nutzen wir die Materialien des Staatsinstituts für Frühpädagogik (ifp), die Portfolio-Methode und weitere, vom Bay. Sozialministerium anerkannte Materialien.

- Einsatz der entsprechenden Verfahren (Kuno Beller, interne Beobachtungsbögen)
-

3.7 Partizipation / Beteiligung

Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder

Die Anzahl an Kindern in Kindertagesstätten hat sich in den letzten 50 Jahren kontinuierlich erhöht. Durch die Rechtsansprüche auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz wurde diese Entwicklung verstärkt. In der Folge verbringen immer mehr Kinder einen großen Teil ihres Tages in einer Kindertagesstätte. Damit steigt die Bedeutung der Kita als Sozialisationsinstanz, in der neben vielen anderen Fähigkeiten und Kompetenzen auch das gemeinsame Miteinander vermittelt werden muss.

Dieses „gemeinsame Miteinander“ ist ein wesentliches Element unserer demokratischen Lebensweise. Dieses Element wollen wir vermitteln, in dem wir die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse in unserem Haus einbeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen. Diese Partizipation hat zwei Aspekte: zum einen wollen wir das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung wahren. Zum anderen müssen wir Kindern dieses Recht, die Art der angemessenen Meinungsäußerung, sowie die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, im möglichen Spannungsfeld zu den Interessen anderer, erst beibringen.

Wir müssen den Kindern also eine ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Partizipation ermöglichen. Diese Partizipation beinhaltet die folgenden Eckpunkte:

- das körperliche und seelische Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund
- Kinder beteiligen heißt, ihnen etwas zuzutrauen, sie herauszufordern ohne sie zu überfordern
- Kinder müssen ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen lernen. Sie müssen lernen sich darüber mit anderen auszutauschen und lernen Konflikte mit anderen friedfertig zu lösen. Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess
- Partizipation verlangt von uns eine achtsame und wertschätzende Grundhaltung, die die Interessen der Kinder ernst nimmt
- wir wollen den Alltag mit den Kindern und nicht für die Kinder gestalten
- neben der alltäglichen Beteiligung, schaffen wir altersgerechte regelmäßige (institutionalisierte) Beteiligungsformen, wie z.B.
- Abstimmungen im Morgenkreis

- regelmäßige Besprechungsrunden
- Kinderkonferenzen in denen wir den Kindern einen Rahmen geben, in dem sie zu Wort kommen können. Hier soll insbesondere auch ein Raum geschaffen werden, in dem sich Kinder über etwaige Missstände, Ungerechtigkeiten, Unzufriedenheit usw. beschweren können

In unserem täglichen Miteinander erleben die Kinder das Gruppengeschehen als „soziale Spielwiese“. Kinder verbringen einen großen Teil ihres Alltags in der Kindertagesstätte und sollen ihren Alltag durch aktives Mitbestimmen und Gestalten mitentwickeln.

Kinder haben das Recht auf freie Meinungsbildung- und Äußerung. Es ist unsere Aufgabe, ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, Bedürfnisse und Interessen kundzutun und angemessen zu vertreten.

Partizipation hat zum Ziel:

- ★ Körperliches und seelisches Wohl zu schützen
- ★ Zuversicht in die eigene Person und Selbstwirksamkeit zu stärken
- ★ Selbstwahrnehmung und Erkenntnis der eigenen Bedürfnisse aufzubauen
- ★ Konfliktkompetenzen, Sprachkompetenzen und soziale Kompetenzen zu entwickeln
- ★ Achtsamkeit, Wertschätzung als Grundsteine des demokratischen Miteinanders zu erleben
- ★ Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit als wichtiges Mitglied unserer Gesellschaft

Wie spannend kann ein Krippentag sich erst entwickeln, wenn das pädagogische Personal sich durch kindliche Sichtweisen Kreativität und Impulsivität leiten lässt? Wenn am Ende eines geplanten, vorbereiteten Projektes der erwartete Weg und das Ergebnis in einem völlig unerwarteten Gesamtergebnis führt. Dies ist aus unserer Sicht nur möglich, wenn Kinder in ihrem lebensnahen Alltag Wertschätzung und Mitbestimmungsfreude erfahren haben, umso ungebremsst ihre Gestaltungs- und Konstruktionslust Flügel wachsen zu lassen.

Wir wünschen uns selbstbewusste Kinder, die sich trauen, empfundene Ungerechtigkeiten aufzuzeigen, Missstände kundzutun und sich kritisch mit ihrem Tagesgeschehen auseinanderzusetzen.

3.8 Gesundheitsförderung

Die Aspekte der gesunden Ernährung, Bewegungsfreude und entsprechenden Angeboten sowie Ruhezeiten und Entspannungsmöglichkeiten fließen in den täglichen Krippentagesablauf ein. Aus der Vielzahl der sich ergebenden Abläufe erfahren die Kinder ein gefächertes Programm an Bewusstseinsförderung.

Das fördern wir durch:

- ★ Kindgerechte, altersgemäße Yogaeinheiten in Kleingruppen
- ★ Ausgewählte, gesundheitsförderlichen Projekte wie Gesunde Ernährung, Entspannungsreisen, Meditationen etc.
- ★ Sport- und Bewegungsbaustellen in der großen Halle
- ★ Gemeinsames Einkaufen im Sauerlacher Obst- und Gemüsemarkt mit anschließenden gemeinsamen Kochen und Backen

3.9 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Potential von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in diesem Bildungsbereich besonders groß. Die Kinder lernen Grundwerte und Fähigkeiten, erleben, dass sie gestalten können und dass ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umgebung hat. Dazu sind Schlüssel Fähigkeiten wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation nötig, welche als wesentliche Elemente einer modernen Kinderpädagogik angesehen werden.

- Umgang mit der Natur & Ressourcen

- besondere Angebote (z.B. Wald Tag, Naturwochen, Gestaltung und Mitwirkung eines eigenen Hochbeets)

4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Neben ihrer rechtlichen Vorrangstellung, üben sie auch aus biologischer, psychologischer und sozialer Sicht die prägendsten Einflüsse auf das Kind aus.

Weil wir:

- ★ Übergänge harmonisch gestalten wollen,
- ★ die Ziele der Eltern unterstützen, gleichzeitig aber auch neue Erfahrungsmöglichkeiten bieten wollen,
- ★ Mitverantwortung und Mitbeteiligung begrüßen und einfordern,
- ★ die Erziehungskompetenz der Eltern fördern wollen und
- ★ das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Engagements steht,

bemühen wir uns um eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern bzw. der/n Personensorgeberechtigten. Wir fördern diese durch eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit, durch regelmäßige Elterngespräche, Bildungsangebote, gemeinsame Aktivitäten in der Einrichtung und zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist sehr eng.

Die Zusammenarbeit zielt auf das Wohl des Kindes ab und ist von Wertschätzung und gegenseitiger Akzeptanz geprägt. In allen Belangen rund um die Erziehung, Betreuung und Bildung des Kindes steht das pädagogische Personal als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner den Familien zur Seite.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird z.B. über regelmäßige Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche) und eine jährliche Elternumfrage ermöglicht.

Feste, Ausflüge und gemeinsame Übergangsgestaltungen werden im Zusammenspiel des pädagogischen Personals und der Familien für das Kind geplant und zelebriert.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat bereichert unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe. Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt und bildet die Brücke zwischen den Eltern und dem pädagogischen Team. In regelmäßigen Teamtreffen beraten und planen Elternbeirat und Team über Projekte und Geschehen, Ausflüge und Feste.

4.2 Gemeinwesen Orientierung

Vernetzung mit anderen Einrichtungen

- ★ Im regelmäßigen Austausch mit unseren FortSchrift Einrichtungen erhalten wir die Möglichkeit der kollegialen Auseinandersetzung zu aktuellen Geschehnissen, pädagogischen Einheiten, fachlichen Beratungen, Leitertreffen, Jour Fixe, Mitarbeitertag und Fortbildungen bieten die Möglichkeit des Kennenlernens und so entstehen gute Vernetzungen, welche der ständigen Weiterentwicklungen dienen.
- ★ Mit den ortsansässigen Kindertagesstätten anderer Trägerschaften und der Gemeinde Sauerlach (AWO, Kirche, Waldkindergarten) finden in regelmäßigen Abständen Treffen statt.

Vernetzung mit lokalen Einrichtungen (Feuerwehr, Polizei, Rathaus usw.)

- ★ Der Besuch der Feuerwehr wird gerne mit einem Festtag gestaltet. Hierzu werden vorbereitete Bücher gelesen, es gibt spielerische Löschaktionen auf dem Feuerwehrgelände, Besichtigungen der Feuerwehr, Mitfahrt im Feuerwehrauto und weitere schöne Überraschungen.
- ★ Mit dem Polizeikontaktbeamten der Polizeiinspektion 31 – Unterhaching finden Sicherheits- und Verhaltensschulungen in spielerischer Atmosphäre statt. Auch hier ist immer eine Mitfahrt im Polizeiauto mit Blaulicht sichergestellt.
- ★ Der Besuch der Gemeindebücherei bietet unseren Kindern die Möglichkeit zu Lesungen, Ausleihen und schönen Aktionen zum Thema Buch.
- ★ Wir kaufen vor Ort ein und unterstützen unsere kleinen Geschäfte. Wir sind gern gesehene Gäste auf unserem Nachbarbauernhof mit kleinem Laden und Selbstbedienungshäuserl. Hier erfahren die Kinder unsere Dorfgemeinschaft und das soziale Leben im Ort.

4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Kooperationen mit dem Fachdienst

- ★ Wir stehen im engen Austausch mit unserem FortSchrift Fachdienst, einer Psychologin und einer Heilpädagogin, diese betreut Kinder mit besonderem Förderungsbedarf wöchentlich in heilpädagogischen Einheiten und regelmäßigen Fachgesprächen mit Team und Eltern.

Zusammenarbeit mit externen Fachstellen

- ★ Bei Bedarf stehen uns die Caritas Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Taufkirchen und die Fachberatung Kinderschutz der Stadt München als Ansprechpartner zur Verfügung.